



Begegnungsräume.

Konferenz des Berliner Sonderforschungsbereiches 640 "Repräsentationen sozialer Ordnung im Wandel"

Berlin, 11.-12. Dezember 2006.

Berlin-Brandenburgische Akademie
der Wissenschaften / Einsteinsaal
Jägerstraße 22-23, 10117 Berlin

Wie Repräsentationen Wissen organisieren und soziale Wirklichkeit ausrichten und verändern – das ist das Thema des Sonderforschungsbereiches 640. Dabei sind Repräsentationen keine Abbilder, sondern von bestimmten Akteuren strukturierte Vermittlungsweisen von Wirklichkeit. Obwohl Repräsentationen ihre eigene Wirklichkeit generieren, schreiben wir ihnen gleichzeitig interpretierend Bedeutungen zu, die in unserem Denken, Sprechen und Handeln repräsentiert werden. Repräsentationen werden im Kontext spezifischer Begegnungsräume verhandelt. Erst in der Begegnung und in der Kommunikation entstehen für den Menschen Geschichte, Kultur und Repräsentationen. Repräsentationen besitzen die Macht, menschliche Erfahrung, Denken und Handeln zu transformieren, das heißt sozialen Wandel zu initiieren und zu reproduzieren.

Ziel der Tagung ist es, fünf Begegnungsräume von Repräsentationen sozialen Wandels sowie die Art und Weise, wie sie verhandelt werden, zu untersuchen:

Reisen, Grenzen, Dialog, Gewalt und Institutionen.

KONTAKT:
Geschäftsstelle SFB 640
Xenia Krüger
Email: sfb640@cms.hu-berlin.de
<http://www.repraesentationen.de>



Deutsche
Forschungsgemeinschaft

DFG

BEGRÜßUNG – MONTAG, 9.00 UHR.

PANEL 1: REISEN – MONTAG, 9.20-10.40 UHR.

Das Reisen lässt sich als ein vielseitiger Prozess der Wahrnehmung, A-daption und Transformation des Anderen durch den Reisenden verstehen, der damit gleichzeitig seine eigene Herkunft überdenkt und neu erschafft. Ein besonderer Fokus dieses Panels liegt auf der Reise des Hygiene-Konzepts sowie auf seiner Vermittlung und Verwandlung durch reisende Akteure. Anhand der Beispiele Japans (nach der Meiji-Revolution), Chinas (nach der Xinhai-Revolution) und der Mongolei (nach der Kollektivierung) wird dies auf drei Ebenen beleuchtet: reisende Akteure, wandernde Konzepte und die Reise der drei Länder von einer angeblichen Zurückgebliebenheit in eine verkündete Modernität.

= VORTRÄGE:

== DANIEL HEDINGER, BARBARA SCHULTE, INES STOLPE: Representations on the Move: Hygiene in Japan, China, and Mongolia.

= MODERATION: PROF. DR. INGEBORG BALDAUF, Berlin.

= KOMMENTAR: DR. DAVID SNEATH, CAMBRIDGE (UK), PROF. DR. ULRIKE FREITAG, Berlin.

PANEL 2: GRENZEN – MONTAG, 11.00-12.20 UHR.

Überall, wo verschiedene Repräsentationen aufeinander treffen, werden implizit oder explizit Grenzen gezogen, die territorialisieren und differenzieren und daher verhandelt werden müssen. Grenzen wiederum selbst strukturieren Begegnungen in spezifischer Weise, unterscheiden „uns“ von den „anderen“. Wie geo-politische und staatliche Grenzen auch, implizieren sozio-kulturelle, sprach- und habitus-abhängige Grenzen historische und soziale Prozesse, die sich überlagern und verstärken oder miteinander konfrontiert werden. Grenzen haben nicht nur trennende Funktionen, sie können auch zu transaktiven Orten friedlicher oder kriegerischer Begegnung werden – immer verbinden sie mindestens zwei Parteien oder stellen sie gegenüber. In Grenzräumen geschieht eine „radikalisierte“ Kommunikation, die wir näher untersuchen wollen.

= VORTRÄGE:

== MONA SCHREMPF: Contested Boundaries. Negotiating State, Body and Ethnic Identity among Tibetans in China.

== DEBORAH JOHNSON: Contested Social Visions and Boundaries in Contemporary Malaysia – how representations define and enable difference

== SUSAN RÖSSNER: The boundaries of Europe. German and British historiographies and the "East" during the 1920s and 1950s.

= MODERATION: Dr. MICHI KNECHT, Berlin.

= KOMMENTAR: Dr. HASTINGS DONNAN, Belfast (UK). Prof. Dr. JÜRGEN SCHRIEWER, Berlin.

PANEL 3: DIALOG – MONTAG, 14.00-17.00 UHR.

Dialoge sollen Repräsentationen vermitteln, die für diesen Zweck zuvor konstruiert, ausgewählt und kommunizierbar „gemacht“ wurden. Das Panel betrachtet die Symmetrie und Asymmetrie, die Grenzen und die Verhandlungsgrundlagen ausgesuchter Dialoge im Europa des Mittelalters und der Frühen Neuzeit sowie in Zentralasien und Lateinamerika in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Im Zentrum steht die Frage, wie in Dialogen verschiedene Repräsentationen zusammenkommen und umgeformt werden, wie dabei neue und unerwartete Repräsentationen entstehen, und wie sich im fortgesetzten „Gespräch“ Konventionen herstellen, die die Fortsetzung von Dialogen überhaupt erst ermöglichen.

= VORTRÄGE:

== JÖRG FEUCHTER: Reden auf vormodernen Ständeversammlungen als Dialog sozialer Repräsentationen.

== INGEBORG BALDAUF, OLAF GÜNTHER: Die Lüge im Dialog. Kampagnen im Repräsentationswiderspruch.

== CARLOS MARTÍNEZ, VERÓNICA OELSNER, EUGENIA ROLDÁN VERA: Staat und Gemeinden im Dialog: Bildungsmissionen im postrevolutionären Mexico (1920-1940) und peronistischen Argentinien (1947-1955).

= MODERATION: Prof. Dr. JOHANNES HELMRATH, Berlin.

= KOMMENTAR: Prof. Dr. IVO STRECKER, Mainz. Prof. Dr. HARTMUT KAEUBLE, Berlin.

PANEL 4: GEWALT – DIENSTAG, 9.00-11.50 UHR.

Gewalttätiges Handeln kann soziale Ordnungen zerstören und gleichzeitig hervorbringen. Das Panel nähert sich der Gewalt auf zwei Wegen. Zum einen wird gefragt, wie sich Begegnungen in gewalttätigen Kontexten abspielten, wie also Gewalt ausgeübt wurde. Hier geht es die kulturellen Bedeutung, das destruktive und kreative Potential von Gewaltpraktiken. Zum anderen wird untersucht, wie Gesellschaften mit den Nachwirkungen von Gewalt umgingen, wie sie Gewalterfahrungen verarbeiteten, sie nachträglich deuteten, ihnen Sinn verliehen.

= VORTRÄGE:

== CHRISTOPH GUMB: Streetfighting men. Warsaw, 1904-1906.

== MICHAEL PESEK: The Colonial Order Upside Down. German East Africa and the First World War, 1914-1918.

== MAIKE LEHMANN: Massacre and the Matter of Justice. Interethnic Violence as Practice and Discourse in Transcaucasia.

== PRISKA JONES: Europa gemartert: Gewalt in Karikaturen der 1920er Jahre.

== STEFAN SCHLAK: Ungestalten. Die Gewalt der Erinnerung in den Kulturwissenschaften.

= MODERATION: Dr. UTE LOTZ-HEUMANN, Berlin. Prof. Dr. HEINZ SCHILLING, Berlin.

= KOMMENTAR: Dr. GERD KOENEN, Frankfurt/M. Prof. Dr. ANDREAS ECKERT, Hamburg.

PANEL 5: INSTITUTIONEN – DIENSTAG, 13.30-16.40 UHR.

Institutionen sind Orte der Begegnung. Sie existieren deshalb nicht als statische Gebilde. Vielmehr entstehen sie durch die Verfestigung sozialer Praktiken und jener Ordnungsvorstellungen, die in diesen Praktiken ihren Ausdruck finden. Anders gesagt: Die Institution ist ein Prozess, innerhalb dessen Formen und Regeln ausgehandelt werden. Anstelle von der „Institution“ kann deshalb treffender von der „Institutionalisierung“ gesprochen werden. Bei der Vermittlung von Ordnungsvorstellungen ist die Frage der Medialität ebenso wichtig, wie jene nach Mythen und Ritualen.

= VORTRÄGE:

== DAVID FEEST: Administrative Kulturen und Gegenkulturen. Die Institutionalisierung von Herrschaft in der russischen Provinz.

== VERA ISAIASZ: Integration in den Zentralstaat? Die Huldigungen der Kurfürsten von Brandenburg um 1600.

== JENS HACKE: Die Sichtbarkeit von Institutionen. Der Wandel staatlicher Repräsentation in der Bundesrepublik seit 1989.

== TSYPYLMA DARIEWA, RUTH SCHILLING: De- und Reinstitutionalisierung staatlicher Macht und politischer Herrschaft im städtischen Raum in Paris und Jerewan.

== SABINE HESS, MICHI KNECHT: Emergenz – Momentum – Stabilisierung. Zur Institutionalisierung transnationaler Reproduktionsmedizin aus der Perspektive der Ethnographie.

= MODERATION: Prof. Dr. WOLFGANG KASCHUBA, Berlin.

= KOMMENTAR: Dr. ANDRÉ BRODOCZ, Dresden. Prof. Dr. ANDREAS ECKERT, Hamburg.

ABSCHLUSSKOMMENTAR UND DISKUSSION – DIENSTAG, 17.00 UHR.

= KOMMENTAR / MODERATION: Prof. Dr. JÖRG BABEROWSKI, Berlin.